

Fantastisches Tauchen bei Giglio

Eine Tauchsafari mit allen Facetten des Mittelmeers

Rund um die Insel Giglio gibt es traumhafte Tauchplätze zu entdecken. Das hat sich auch nach dem tragischen Unglück der «Costa Concordia» vor etwas mehr als einem Jahr nicht verändert.

■ Text und Bilder von Karin Thalmann

Endlich! Nach langen Jahren des Wartens bot sich meinem Mann und mir die Gelegenheit, im September 2010 an einer Tauchsafari auf der «Norseman» teilzunehmen. In Taucherkreisen heiss begehrt, ist es fast unmöglich, eine Safari zu buchen – die Plätze sind jeweils innert Kürze vergeben. Die «Norseman» ist ein 18,3 Meter langes, aus Eichenholz gebautes Kleinod und bietet maximal sechs Gästen sowie drei Mann Besatzung Platz. Am Tag unserer Ankunft lag die «Norseman» in der Mola bei Porto Azzurro auf der Insel Elba. Schon von Weitem konnten wir sie erkennen –, und ein Vergleich mit einem kleinen Piratenschiff war nicht von der Hand zu weisen. Nach der Begrüssung durch Kapitän Wal-ti Guggenbühl, einem alten Freund unserer Familie, wurden erst einmal alle Gäste umgehend für eine Arbeit auf der «Norseman» eingeteilt. Nur das kleine, nur einen Quadratmeter grosse Reich von Schiffskoch Markus Hächler war unantastbar und für uns tabu.

Das malerische Dorf Giglio Porto im Sonnenuntergang.



Den Fokus neu einstellen

Unsere erste Etappe führte uns bei gutem Wetter Richtung Süden, genauer gesagt zur Insel Formiche di Grossetto, wo wir nach dem Ankern auch gleich den ersten Tauchgang absolvierten. Das Wasser war glasklar, die Verhältnisse ideal. Die Unterwasserwelt im Mittelmeer ist nicht mit den üppigen Korallengärten, wie sie im Roten Meer vorhanden sind, zu vergleichen, der Fokus muss auf Kleinlebewesen eingestellt werden. Und dennoch übt diese Welt seit Jahren eine besondere Faszination auf mich aus – wahrscheinlich, weil ich hier im Mittelmeer als knapp Fünfzehnjährige meine ersten Taucherfahrten machen konnte.

In etwa 30 Meter Tiefe, umgeben von Geröll und Felsen, erblickten wir auf einer algenüberwachsenen «Wiese» gleich fünf Seehasen. Ein besonderes Erlebnis für mich, denn auch nach knapp 30 Jahren Tauchen auf Elba waren mir diese beachtlichen Schnecken bisher noch nie begegnet. Aus verschiedenen Löchern schauten Muränen hervor. Neugierige Mönchsfischn umrundeten unsere Gruppe. Der Check-Dive war also schon mal ein voller Erfolg und liess uns alle auf weitere Highlights hoffen.

Einsamkeit auf Giannutri

Auf dem Weg nach Giglio hiess unser nächster Ankerplatz Giannutri. Wir lagen in einer kleinen, geschützten Bucht vor Anker und ein Landgang kam allen gerade recht. Am Strand standen verkommene alte Ruinen aus der Römerzeit und alte Hafenanlagen liessen auf ein dazumal reges Handelstreiben schliessen. Heute leben auf der Insel nur noch etwa zehn Einwohner. Gespenstisch ruhig war es denn auch, nur Insektengeräusche waren zu hören. Ein Leuchtturm auf dem höchsten Punkt Giannutris spornte uns zu einer Wanderung an, um den sensationellen Sonnenuntergang über dem Mittelmeer zu erleben.

In der Zwischenzeit zauberte Markus eine Seafood-Platte auf den Tisch, die als Geburtstagsüberraschung für einen unserer Mitreisenden gedacht war. Ohne schlechtes Gewissen verspeisten wir an diesem Abend Jakobsmuscheln, Scampi, Langusten, gebratene Fische und zur besseren Verdauung eine Fischsuppe.

Zauberhaftes Giglio

Nach drei Tagen, die mit Tauchen, Tauchen, Faulenzen und nochmals Tauchen verbracht wurden, erreichten wir die Insel Giglio von Norden her. Giglio bildet zusammen mit der Insel Giannutri eine Insel-Gemeinde und befindet sich ca. 50 Kilometer südöstlich von Elba. Der grösste Teil der ungefähr 1500 Einwohner lebt in drei kleinen Dörfern. An der felsigen, unbewohnten Westküste, wo man hoch oben ein kleines Dorf errahnen konnte, ankerten wir und tauchten an einem wunderschönen Platz. Die Sichtweite war an diesen Septembertagen spektakulär, und der Tauchplatz war über und über mit den immer seltener werdenden Steckmuscheln übersät. Auf Steinen ruhten erstaunlich viele Drachenköpfe. In der Ferne erblickten wir einen gigantischen Felsen, der von Mönchsfischen und Meerjuncern umrundet wurde, den wir kurzerhand Matterhorn taufte, da ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schweizer Nationalberg nicht abzusprechen war.

Ein leuchtend gelber Federstern wiegt sich in der Strömung.



Ein Gewinnerglacé

Wir umrundeten die Insel und der Leuchtturm zeigte uns, dass wir uns dem Hafen von Giglio näherten. Leider konnten wir den bekannten Tauchplatz L'Escore mit einer Madonna-Statue auf dem Grund an diesem Tag wegen der starken Strömung nicht betreten. Wir ankerten in unmittelbarer Nähe der Stelle, an der ein Jahr später das Kreuzfahrtschiff «Costa Concordia» tragischerweise auf Grund laufen sollte – und wo noch heute, über ein Jahr nach dem Unglück, die Bergungsarbeiten im Gang sind. Bei einem Landgang durch das kleine Hafenstädtchen liessen wir es uns natürlich nicht nehmen, beim Gewinner der Glacé-Europameisterschaft ein feines Gelato zu geniessen. Der Sonnenaufgang am Morgen danach war spektakulär und riss sogar die Langschläfer mit ihren Fotoapparaten aus den Federn.

Die Bergungsarbeiten des Kreuzfahrtschiffs «Costa Concordia» sind seit letzten Sommer im Gang, doch die Arbeiten gestalten sich schwieriger als erwartet.

Quelle: kurier.at

«Costa Concordia» – Zahlen und Fakten

Die Costa Concordia ist ein Kreuzfahrtschiff der italienischen Reederei Costa Crociere. Das Schiff kollidierte am 13. Januar 2012 mit einem Felsen, lief auf Grund und liegt noch immer mit starker Schlagseite nördlich des kleinen Hafens Giglio. Es befanden sich 4229 Menschen an Bord, davon etwa 1000 Besatzungsmitglieder. Bei dem tragischen Unglück verloren 30 Menschen ihr Leben, zwei weitere Passagiere werden noch immer vermisst. Die Bergung der «Costa Concordia» gestaltet sich wegen der Lage und Grösse des Schiffes äusserst schwierig. Geplant ist in einem ersten Schritt die Aufrichtung des Schiffes im Frühling 2013, danach die Verringerung des Tiefgangs auf ca. 15 Meter und die anschliessende Abschleppung in den etwa 60 Kilometer entfernten Hafen von Piombino auf dem italienischen Festland. Dort soll die «Costa Concordia» etwa im September 2013 ankommen. Die Kosten der Bergung dürften sich auf ca. 400 Millionen Euro belaufen.

„Auf den Spuren von Magellans Crew das indonesische Korallenparadies entdecken!
An Bord der «Amira» empfängt Euch jede Menge Komfort und ein Hauch von Seefahrer-Romantik.



dive+ TRAVEL
www.diveandtravel.ch

WISERMANIE Austrasse 50, CH-3175 Flammatt, 031-744 15 15

NO STUPID LIMITS

www.subex.org



SUBEX
INTERNATIONAL COMPANY SINCE 1985

- 🐠 NO STUPID LIMITS
- 🐠 WELCOME DIVE
- 🐠 ONE FOR FOUR
- 🐠 MEMBERCARD
- 🐠 FEEL THE DIVE
- 🐠 FUN DIVER
- 🐠 NO EXTRA CHARGES FOR EARLY MORNING AND NIGHT DIVES

GROUP OFFER
for 6 people minimum:
40 Euro per day,
2 dives, incl. transports,
the 7th person dives for free

THE ART OF DIVING® 

DIVE SITES: DAMBAS, SHARM EL SHEIKH, HURGHADA, ROTES MEER, EL QUSERY, MARSA ALAM



Das Ende einer Ära

Das einfache Schiffsleben neigte sich langsam dem Ende zu, und wir machten uns zügig auf den langen Weg zurück in den Heimathafen auf Elba. Trotz des heftigen Wellenganges, der unser kleines Schiff doch bedenklich schaukeln liess, griff unser Koch nochmals tief in seine Wundertüte und zauberte ein köstliches Essen für die Gäste der «Norseman». Ein gemeinsames Nachtessen in Porto Azzurro mit dem Käpt'n und seiner Crew beendete diese Woche viel zu schnell. Es war ein wunderbares Erlebnis mit tollen Tauchgängen und angenehmer Gesellschaft auf einem beeindruckenden Schiff. Für Interessierte ist leider zu sagen, dass die «Norseman» ab 2013 nicht mehr für Tauchsafaris in See stechen wird. Eine Chance besteht jedoch noch: Die «Norseman» steht zum Verkauf. Ein weiterer Bericht zu Walter Guggenbühl und der «Norseman» ist auf Seite 62 zu finden.

Die Unterwasserwelt des Mittelmeers scheint auf den ersten Blick karg, doch auch hier finden sich Farben und Formen im Überfluss.